

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

40

2. Ausgabe

Wien, am 12. Februar 1936

Wiener Hausreparaturfonds.

Vor einigen Tagen fand unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Richard Schmitz eine Sitzung des Kuratoriums für den Wiener Hausreparaturfonds statt, in der eine Anzahl restlicher Geschäftsstücke der vorjährigen Aktion erledigt wurden. Von den im Jahre 1935 insgesamt eingereichten 8.360 Ansuchen konnte das Kuratorium 7.160, das sind 86 Prozent, genehmigen; dadurch wurden Instandsetzungsarbeiten mit einer Kostensumme von mehr als 20 Millionen Schilling ermöglicht. Viele Tausende von Gewerbetreibenden mit ihren Arbeitern und Angestellten fanden auf diese Weise/^{lohnende} Beschäftigung. Am Schlusse der Sitzung verlas der Bürgermeister eine Zuschrift des Bundesministers für soziale Verwaltung, laut der dem Bundesministerium im Jahre 1936 für Zwecke des Wiener Hausreparaturfonds gar keine Mittel zur Verfügung stehen. Anschliessend daran erklärte der Bürgermeister, die Stadt Wien sei angesichts ihrer eigenen Finanzlage selbstverständlich nicht imstande, den nunmehr entfallenden Bundesbeitrag zu übernehmen. In Würdigung der segensreichen Auswirkungen gerade dieses Fonds für zahlreiche kleingewerbliche Betriebe und ihre Arbeiterschaft werde jedoch der Bürgermeister so rasch als möglich veranlassen, dass mit Hilfe der im Haushaltplane der Stadt Wien bereits vorgesehenen Dotierung des Assanierungs- und des Hausreparaturfonds die Fortsetzung der Aktion im Jahre 1936, wenn auch in einem viel bescheideneren Rahmen, ermöglicht werde.

.....